

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

vorübergehend Halbstock, Zimmer 215

Samstag, 6. August 1960

Blatt 1578

## Der Stephansplatz wird umgebaut

6. August (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschloß die in Holzstöckel gepflasterten Teile der Gehsteige rund um den Stephansdom durch Kleinsteine zu ersetzen. Auch die Hauptfahrbahn des Stephansplatzes wird eine neue Decke in Hartgußasphalt erhalten. Die erforderliche Verlegung der Wasserrohrstränge wurde von den Wasserwerken bereits in Angriff genommen, mit den Straßenbauarbeiten wird nach der Herbstmesse begonnen werden können. Im Hinblick auf den starken Verkehr sollen die Arbeiten an der Fahrbahn ohne Absperrungen in kleineren Bauebschnitten durchgeführt werden. Für den Umbau der Gehsteige und der Fahrbahn wurden 700.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

6. August (RK) Dienstag, den 9. August, Route 5 mit Besichtigung des Pratersterns, der Hafenanlagen und der Hafnbrücke in Albern sowie des Flughafens Schwechat (Führung). Teilnehmerzahl aus technischen Gründen auf drei Autobusse beschränkt. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -



Die städtischen Bäder im ersten Halbjahr  
=====

6. August (RK). Der Besuch der städtischen Bäder von Jahresbeginn bis 31. Juli zeigt gegenüber dem Vorjahr in einem Großteil der Badegattungen einen Rückgang auf, der teils auf den Einbau von Badezimmern und Badenischen in den neuen Wohnhausbauten und auch in alten Wohnungen zurückzuführen und in den Sommer- und Kinderfreibädern dem außerordentlich schlechten Sommerwetter zuzuschreiben ist.

Die Brausebäder sind nur von 2,171.521 Personen besucht worden und weisen gegenüber dem Vorjahr einen Abgang von 74.811 Badegästen auf. Die Kurbäder haben auch, durch die schlechte Witterung bedingt, um 5.970 Patienten weniger aufzuweisen als 1959 und haben eine Frequenz von 105.697.

Hingegen sind die Dampfbäder besser besucht und haben bei 284.993 Badegästen eine um 6.720 Personen größere Beanspruchung und die Tannenbäder sogar eine Steigerung um 11.621 Badegäste auf 200.612 zu verzeichnen.

Sogar die Schwimmballen wurden gegenüber dem Vorjahr und auch den vorhergehenden Jahren mehr frequentiert und haben 263.043 Benutzer, das sind um 7.813 mehr als im Jahre 1959 aufzuweisen.

Die Sonnen-, Sommer- und Kinderfreibäder konnten bei dem ausgesprochen schlechten Sommerwetter, das besonders an Samstagen und Sonntagen sich von der unangenehmsten Seite gezeigt hatte, keinen gesteigerten Besuch verzeichnen und blieben bei den Sonnenbädern um 1.132, bei den Sommerbädern um 104.036 und bei den Kinderfreibädern um 82.564 Besucher gegenüber dem Jahre 1959 zurück. Die Sommerbäder waren daher nur von 709.255 Badegästen und die Kinderfreibäder von 286.282 planschenten Kindern aufgesucht worden.

Es ist also nur die Sonne und ein schönes warmes Wetter, das den Besuch in den Sommer- und Freibäder heben kann. Die Bäder sind seit Monaten instandgesetzt und gerüstet ein badefreudiges Publikum aufzunehmen. Es ist zu hoffen, daß die Monate August und September einiges aufholen werden.

- - -



Die Trauerrede des Bürgermeisters  
=====

6. August (RK) Die Trauerrede, die Bürgermeister Jonas heute im Zentralfriedhof an der Bahre der 17 Opfer des Straßenbahnunglücks hielt, hat folgenden Wortlaut:

"Unzählige Wiener nehmen in dieser Stunde im Geiste an unserer Trauerkundgebung teil, die uns hier auf dem Zentralfriedhof vereinigt. Eine unfaßbare Katastrophe, die über viele Wiener Familien Leid und Kummer gebracht hat, forderte schreckliche Opfer an Toten und Verletzten.

Es erreichen uns leider jetzt allzu häufig die Nachrichten von Unfällen im Verkehr. Fast täglich hauchen auf den Wiener Straßen Menschen ihr Leben aus und Verunglückte müssen in die Spitäler geführt werden. Es hat den Anschein, als ob solche Nachrichten schon mit einem gewissen Fatalismus zur Kenntnis genommen und als unvermeidlich betrachtet werden. Die Verkehrskatastrophe von Dienstag hat aber die Bevölkerung aufgerüttelt. Das Zusammentreffen einiger verhängnisvoller Umstände, in unseliger Verstrickung mit menschlicher Schwäche, haben zu dem Unglückstag geführt und zu einer Häufung von Opfern, wie sie unsere Stadt in Friedenszeiten seit langem nicht erlebt hat.

Dieser Tag fordert nicht nur zur tiefsten menschlichen Anteilnahme mit den leidtragenden Angehörigen, nicht nur zum Mitfühlen mit den vielen Verletzten auf.

Dieser Tag enthält an uns alle auch die eindringliche Mahnung, nicht zu erlahmen in unseren Anstrengungen, für die Gesundheit und Sicherheit aller Bewohner zu sorgen.

Diese bitterernste und schwere Stunde soll aber auch für alle eine schicksalhafte Warnung sein, ein Aufruf zur Besinnung.

Ungeduld und Rücksichtslosigkeit, Gleichgültigkeit und Übermut dürfen nicht die Straßen beherrschen! Es gibt etwas, was turmhoch über allen anderen Erwägungen steht: Der Respekt vor dem Leben und die Rücksichtnahme auf den Mitmenschen! Wer diese selbstverständlichen Gesetze im Verkehr mißachtet, stellt sich außerhalb der Gemeinschaft und darf für sich keine Entschuldigung und keine Rücksicht erwarten.

Unser aller Mitgefühl und tiefes Mitleid wendet sich den schwergeprüften Familien zu. Sie haben einen harten Schicksals-



schlag zu tragen und verlieren ihr Liebstes.. Der Tod hat am Dienstag wahllos zugegriffen, er nahm unbesehen jung und alt. An der Bahre unserer Toten trauern Gattinnen und Gatten, Väter und Mütter, Kinder und Geschwister. Wir wissen, daß alle Worte zu schwach sind, ihnen Trost zuzusprechen in diesen schweren Stunden. Dennoch bitte ich Sie, den Ausdruck der uneingeschränkten und aufrichtigen Anteilnahme der Stadt Wien entgegenzunehmen. Soweit es möglich ist, mit materiellen Mitteln die Sorgen der Hinterbliebenen und Verletzten zu beheben, wird die Stadt Wien alles notwendige veranlassen.

Unter den Opfern befindet sich auch ein Gast aus Griechenland, Frau Virginia Dimitriadou, eine Lehrerin aus Athen. Sie kam zu uns, um Wien kennen zu lernen. Aber schon der erste Aufenthaltstag in Wien wurde ihr zum Verhängnis. Ihren Tod empfinden wir als besondere Tragik, ihre Heimat wird sie bei ihrer Rückkehr nur mehr als Tote empfangen können.

Ich will in dieser Stunde auch jener Verletzten gedenken, die am Dienstag mit den Toten im Unglück vereint waren, aber vom Schicksal weniger hart getroffen wurden. Ihnen gilt unser herzlichster Gruß und der Wunsch, daß ihnen die Gesundheit bald wieder zurückgegeben werde.

Und so will ich nun in aller Ehrfurcht und im Namen der Stadt Wien von den teuren Toten Abschied nehmen. Ihr tragisches Ende war am Dienstag, den 2. August 1960, der als Tag der Trauer in die Geschichte Wiens eingehen wird."

- - -



Trauerfeier für die Opfer der Straßenbahnkatastrophe  
=====

6. August (RK) Heute vormittag fand vor den Arkaden des Wiener Zentralfriedhofes unter großer Beteiligung der Wiener Bevölkerung und zahlreicher offizieller Trauergäste die gemeinsame Trauerfeier für die 17 bei der Straßenbahnkatastrophe in Döbling verunglückten Frauen und Männern statt. Namens der Stadt Wien nahmen an der Trauerfeier Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Glaserer, Dr. Glück, Heller, Riemer und Schwaiger, Landtagspräsident Marek, die Mitglieder des Wiener Gemeinderates sowie die leitenden Beamten der Wiener Stadtwerke mit Generaldirektor Dr. Ing. Horak an der Spitze teil. Unter den Trauergästen befanden sich weiter Polizeipräsident Holaubek, Sektionsrat Dr. Knogler als Vertreter des Bundeskanzlers und viele Trauergäste die gekommen waren, um von den Verunglückten Abschied zu nehmen.

Die Trauerfeier begann um 11 Uhr mit der Kranzniederlegung am gemeinsamen Katafalk durch Bürgermeister Jonas. Das Stadtoberhaupt begab sich dann zu den Familien der Hinterbliebenen um ihnen im Namen der Stadtverwaltung und der gesamten Wiener Bevölkerung sein Beileid zum harten Schicksalsschlag auszusprechen.

Dann hielt der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Schwaiger, einen Nachruf, in dem er unter anderem sagte:

"Dieses Abschiednehmen fällt uns umso schwerer, als wir wissen, daß 18 Menschen zum allergrößten Teil im blühendem Lebensalter mit abrupter Gewalt aus ihrem wirken und streben, aus ihrem lieben und sorgen herausgerissen wurden.

Es ist nicht nur für die Angehörigen der Todesopfer - wir sind uns dessen vollkommen bewußt - sondern auch für uns nicht mehr als ein schwacher Trost, wenn wir überzeugt sind, daß für die Hinterbliebenen nach besten Wissen und Gewissen gesorgt werden wird, denn wir wissen, daß wir damit wohl vielleicht materielle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen können, niemals aber den sorgenden Vater, die liebende Mutter, das unter Schmerzen geborene und mit unendlicher Liebe und Opfern großgezogene Kind ersetzen



können. Nehmen Sie jedoch die Versicherung entgegen, daß wir mit Ihnen fühlen und mit Ihnen trauern und unseren Herrgott, den Herrn über Leben und Tod, bitten, Ihnen die innere Kraft zu geben, Ihr bitteres Los zu tragen.

Unser Gruß und Gedenken gilt aber heute auch jenen vielen, vielen Mitbürgern unserer Stadt, die wohl dem bitteren Tod entronnen sind, aber mit zum Teil schweren Verletzungen noch in den Spitälern unserer Stadt liegen. Mögen unsere vom Herzen kommenden Genesungswünsche, die wir Ihnen allen schon überbracht haben, möglichst bald in Erfüllung gehen und möge es vor allem der Kunst unserer tüchtigen Ärzte und der Aufopferung unserer braven Krankenschwestern gelingen, den Tod, der noch immer seinen Würgegriff nach zwei Schwerverletzten ausstreckt, zu besiegen und sie alle, alle als gesunde Menschen in das tägliche Leben zurückkehren zu lassen. Der gesamten Wiener Bevölkerung möchte ich aber in dieser von bitterem Leid und tiefer Trauer überschatteten Stunde die Versicherung abgeben, daß wir Männer und Frauen der Wiener Stadtwerke, vom höchsten Funktionär bis zum letzten Arbeiter, unserer heiligen Verpflichtung, Diener und Helfer dieser Bevölkerung zu sein, uns voll und ganz bewußt sind, noch mehr als bisher Vorsorge treffen werden, daß uns solch bittere Stunden, wie wir sie jetzt und in den letzten Tagen erleben mußten, in Hinkunft erspart bleiben mögen."

Dann hielt Bürgermeister Jonas die Trauerrede. (Ihren Wortlaut brachten wir in der heutigen Aussendung auf Blatt 1580-1581.)

Nach der Rede des Bürgermeisters ertönte der vom Staatsopernchor und einem Bläserensemble vorgetragene Pilgerchor aus "Tannhäuser" von Richard Wagner, in dessen letzten Takte das Glockengeläute einsetzte. Die 17 Särge wurden dann von den mit Feuerpylonen flankierten Katafalk in die Leichenhalle gebracht, von wo sie in die Wiener Friedhöfe zur Bestattung überführt werden.



Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Verkehrsbetriebe laden zu einer Pressekonferenz ein, in der der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger, sprechen wird. Die Pressekonferenz findet Dienstag, den 9. August, um 11 Uhr im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, statt.

- - -

Beileidastelegramme zum Straßenbahnunglück

=====

6. August (RK) Bürgermeister Jonas erhielt heute Beileidstelegramme der Gesandtschaft der Republik Irak und der Straßenbahnbediensteten aus Basel.

- - -